

## Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Datum	Sonntag, den 28. August 2005			<u>Routenverlauf</u> Sospel - Vallon du Parais - Pas de l' Agree - Col de l' Orme - Baisse de la Cabanette - Peira Cava - Baisse de Patronnel - Col du Turini - La Bollène-Vesubie  <u>Übernachtung:</u> Grand Hotel du Parc Tel. 0033/493/030101 HP 48,- €
Startort	Sospel, Frankreich			
Zielort	La Bollène-Vesubie, Frankreich			
Tiefster Punkt	Sospel 350 m ü. NN			
Höchster Punkt	Baisse de Patronnel 1607 m ü. NN			
Distanz	49 Kilometer			
Auffahrt	1690 Höhenmeter			
Abfahrt	1440 Höhenmeter			
Hilfsmittel	Keine			
Unterkunft	☺ ☺	Gastronomie	☺ ☺ ☺	
Preis/Leistung	☺ ☺	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺	

### 2. Tag: Sospel - La Bollène-Vesubie

Nach dem Frühstück besuchen wir den im Nachbarhaus befindlichen kleinen Supermarkt, der auch am Sonntag bereits um acht Uhr öffnet und statten uns ausreichend mit Getränken, Käse und Brot aus, da ich bereits fünf Minuten nach dem mageren Kontinentalfrühstück spüre, wie dessen magenberuhigende Wirkung in rasender Eile verpufft.



Strahlender Sonnenschein begleitet uns auf dem ersten Teilstück hinauf durch das waldreiche Vallon du Parais bis zum Pas de l' Agree. Obwohl erst eineinhalb Stunden auf kurzweiliger Schotterstrecke vergangen sind, benötigen wir bereits dort dringend umfangreichen Kaloriennachschub. Der Weiterweg verläuft danach auf einer nur wenig befahrenen Asphaltstraße mit einer Zwischenabfahrt hinauf zum kleinen Urlaubsort Peira Cava. Kurz nach der

Ortschaft zweigen wir rechts auf einen breiten Schotterweg ab, der an der Baisse de Peira Cava in einen Waldpfad übergeht und nach einigem Auf- und Ab auf einfach zu befahrendem Trail zum Baisse de Patronnel führt. Von diesem kleinen Pass auf einer Höhe von 1607 Metern müssen wir weiter in nördliche Richtung zum Col du Turini, der sich exakt auf derselben Höhe befindet.

Laut Karte und auch gemäß den Hinweisschildern führen zwei verschiedene Wanderwege zum Col du Turini. Wir entscheiden uns schließlich für den rechten Pfad, da er zumindest auf den ersten 50 Metern sehr radfreundlich wirkt. Tatsächlich geht es auch mit angenehmen Gefälle mehrere hundert Meter so weiter, so dass wir bereits damit rechnen, in einer Viertel Stunde am nächsten Passeinschnitt zu stehen.

Eine nach oben führende Felsstufe unterbricht jedoch abrupt den fahrbaren Teil der Strecke und führt uns unter reichlichen Mühen immer weiter nach oben in die dichter werdende Vegetation. Enge Felspassagen wechseln sich mit dschungelartigem Dickicht ab. Kleine Bäche und

## Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Wasserfälle unterbrechen das undurchdringliche Grün.

Die grandiose Kulisse lässt uns vergessen, dass wir eigentlich nicht geplant hatten, unsere Räder zu tragen und zu schieben. Die fahrbaren Abschnitte werden zwar wieder häufiger, sind jedoch immer nur von kurzer Dauer. Erst nach einer knappen Stunde entlässt uns der dichte Wald und wir steuern auf die Häuser am Col du Turini zu.



Unser heutiges Ziel, die 1000 Meter tiefer liegende Ortschaft La Bollène wäre von hier auf der Straße in 20 Minuten erreichbar. Parallel zur Straße verläuft jedoch auf der anderen Seite des Tales die Piste du Tardei, eine Forststraße, von der wir über einen quer verlaufenden Wanderweg im unteren Teil wieder zur Straße queren wollen. Über den Forstweg gewinnen wir schnell an Tiefe und zweigen in einer Rechtskehre auf den Wanderweg GR 52A ab.

Nicht Alles ist für uns hier fahrend zu bewältigen, da Steine und Wurzeln ernstzunehmende Hindernisse darstellen. Am Wegpunkt Nr. 190 erreichen wir wieder die Piste, um bereits nach kurzer Strecke am Wegpunkt 189 erneut nach rechts auf einen schmalen Wanderweg abzubiegen. Im ersten Teil hindern uns feuchte Wegstrecken auf felsigem Untergrund an fahrender



Fortbewegung. Erst nach einer Bachquerung trocknet der Weg ab und führt mit nur geringem Gefälle immer in Richtung auf die Straße nach La Bollène, die wir nach einem kurzen Gegenanstieg an den Ruinen von St. Elisabeth erreichen.

Nach nur wenigen Minuten rasender Abfahrt überqueren wir den Ortseingang von La Bollène. Bereits unterhalb der Ortschaft gelangen wir in einer großen Parklandschaft an eine weiß gestrichene Mauer mit der Aufschrift „Grand Hotel du Parc“. Eine Allee mit großen Bäumen

führt in das angrenzende, riesige Grundstück zu einem Gebäude, das den Namen „grand“ durchaus verdient. Mehrere ältere Herrschaften flanieren im Park vor dem Hotel. Zwei vornehme Damen im Kleidungsstil der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts genießen gerade ihren Nachmittagstee im schattigen Garten.

Elisabeth sieht mich fragend an. „Ich glaube nicht, dass die uns hier übernachten lassen. Oder es ist so teuer, dass wir es uns nicht leisten können.“ Dennoch steigt sie von ihrem Rad ab und gibt es mir zum halten. „Dann frage ich halt mal“. Schließlich ist sie auch dafür zuständig, auf französischem Staatsgebiet alle Verhandlungen mündlicher und telefonischer Art zu übernehmen, da sie eindeutig über die fundierteren Kenntnisse der ortsüblichen Sprache verfügt. Im Gegenzug wird mir später die Aufgabe zufallen, in Italien für unsere Unterkünfte zu sorgen.

Kaum fünf Minuten später sind unsere Räder im Nebenbau untergebracht und wir haben nach einer abenteuerlichen Fahrt im winzigen, aus Holz bestehenden Personenaufzug im 4. Stock unser

## Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Quartier bezogen.

Das Abendessen findet in gediegenem Ambiente statt. Es sind erstaunlich viele Gäste anwesend. Obwohl wir selbst nicht mehr die Jüngsten sind, liegen wir weit unter dem hiesigen Altersschnitt. Es erweckt in uns den Eindruck, dass es sich allesamt um Stammgäste dieses Hauses handelt, die bereits ihr ganzes Leben hier zu Gast waren und sowohl ihre Treue zum Haus als auch ihre Kleidung über die Wirren des Zweiten Weltkrieges in die Neuzeit gerettet haben.

Neben dem hervorragenden Essen erstaunt uns auch die ausgesuchte Freundlichkeit des gesamten Personals. Wir sind schlicht begeistert und würden am liebsten den gesamten Urlaub hier verbringen.

